

## Salzgitter-Watenstedt/Leinde (Frauen)

In dem im Mai 1944 für den Arbeitseinsatz von KZ-Häftlingen in den Stahlwerken Braunschweig eingerichteten Außenlager Watenstedt/Leinde wurden ab Juli 1944 in einem getrennten Lagerteil auch weibliche Häftlinge untergebracht. Etwa 800 Häftlinge des Frauenaußenlagers waren überwiegend in der Granatenproduktion tätig. Sie kamen in verschiedenen Transporten in das Lager: Im Juli und Oktober 1944 wurden zwei Häftlingsgruppen vom KZ Ravensbrück überstellt. Ihnen folgten im Februar 1945 mehrere hundert kranke jüdische Frauen aus dem Außenlager Braunschweig (SS-Reitschule) des KZ Neuengamme.

Am 7. April ließ die SS das Lager räumen. Die Frauen wurden zusammen mit den männlichen Häftlingen des Außenlagers Watenstedt/Leinde in Güterwaggons verladen und in zwei oder drei Zügen abtransportiert. Die völlig überfüllten, zum Teil offenen Güterwaggons waren auf tagelangen Irrfahrten durch Nordostdeutschland unterwegs, bevor sie am 14. April im KZ Ravensbrück ankamen. Viele Häftlinge überlebten den Transport nicht, die anderen erreichten völlig geschwächt Ravensbrück. Trotzdem wurden die „Marschfähigen“ wenige Tage später zu Fuß in Richtung Westen getrieben. Wie viele Frauen dabei ums Leben kamen, ist nicht bekannt.

Wer Lagerführer des Frauenaußenlagers war, ist nicht bekannt.

**Pèlerinage (Wallfahrt von Häftlingen an den Ort ihrer Haft), 1955.**

*Foto: unbekannt. (ASS)*



## Überlebende erinnern sich

*Im Lager Ravensbrück blieben wir ca. 5 Wochen lang in Quarantäne. Danach verlegte man uns aus diesem Lager ins Lager Watenstedt. Das Lager in Watenstedt war mit einem elektrisch geladenen Stacheldraht umzäunt. Auf dem Platz befanden sich Holzbaracken, in denen wir wohnten. Das Lager war in zwei Teile ebenfalls mit Stacheldraht getrennt. Auf der einen Seite waren Frauen und auf der anderen Männer untergebracht. Auf dem Gelände des Frauenlagers standen ca. 12 Baracken. In jeder Baracke wohnten 30 Frauen. Wir schliefen auf aufeinander gestellten Pritschen. Zum Zudecken hatten wir je eine Decke. Die sanitären Verhältnisse waren sehr schlecht. Im Lager herrschte der Schmutz. Wir waren verlaust.*

*Aussage der polnischen Überlebenden Wacława Grzybowska  
am 20. März 1972. Beweisstück bei den Ermittlungen  
der Zentralen Stelle in Ludwigsburg.  
(BArch (Ludwigsburg), ZStL Ermittlungsverfahren,  
IV 404-AR 3539/1965)*

**Das ehemalige Lagergelände 1962.**

*Fotos: Hans Wolder. (ASS)*

